

BARRIKADE



Stadtteilzeitung für ALTONA der K P D / Marxisten-Leninisten

HÄNDE WEG VON OTTENSEN

In verschärftem Tempo werden bei uns in Ottensen die Straßen aufgerissen. Baumaschinen, Preßluft-hämmer dröhnen bis zum späten Abend. Man kommt teilweise kaum noch auf die andere Straßenseite. Dazu kommt der zunehmende Lärm und Gestank der Autos. Das soll aber nach der Vorstellung des Senats erst der Anfang sein.

Die Lösung aller Probleme bringt der

Altonaer Wirtschaftsspiegel :

**Lärm verhindert die
Leistungsfähigkeit**

Lärmquellen sollten daher möglichst reduziert werden. Als individuellen Schutz empfiehlt Dr. Schweisheimer das Einlegen von Watte in die Ohren oder die Benutzung von anderem Gehörschutz.

KAMPF DER KAPITALISTISCHEN STADTSANIERUNG!

Der SPD/FDP-Senat hat als hiesige Regierung des Kapitals die Aufgabe, neue Profitmöglichkeiten für die

Kapitalisten zu schaffen. Dabei war der Senat "in letzter Zeit mehrfach erfolgreich" - wie es in

einer Werbebroschüre des Senats für in- und ausländische Kapitalisten heißt. "Reynolds Aluminium, Dow Chemical, Vereinigte Aluminium Werke, Korf- Gruppe/Midland-Ross (Stahlproduktion), Bayer haben sich für diesen Wirtschaftsraum entschieden. Weitere werden folgen."

stolz verkündet der Senat, daß allein für die Erschließung des Reynolds-Geländes insgesamt 17 Millionen DM ausgegeben wurde. Aus unseren Steuergeldern.

Und als Verwaltungszentrum für die neu angesiedelte Industrie ist die City-West geplant mit neuen Verkehrsanschlüssen durch Autobahn mit Zubringer und U-Bahn.

Ottensen als Arbeiterviertel bietet den Kapitalisten nicht mehr genügend Profitmöglichkeiten. Die Konzerne bezahlen horrenden Summen für Grundstücke und treiben damit die Bodenpreise ins Unermeßliche. Erschwingliche Wohnungen können nicht mehr gebaut werden, stattdessen Kaufhäuser und Büropaläste. (Bei dieser Profitjagd darf natürlich der imperialistische DGB-Apparat mit seiner Neuen Heimat nicht fehlen.)

Auf einer Veranstaltung sagte der neue Bausenator Bialas, daß es heute ja so sei, daß die Ehemänner nicht mehr ausreichend verdienten. Deshalb müssen die Ehefrauen mitarbeiten. Aus diesem Grunde müssen in der Nähe der Wohnorte neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Deshalb wird die City-West gebaut. Plumper kann man schon gar nicht mehr lügen.

Was sich hier in Altona abspielt, ist keine besondere Ausnahmeerscheinung, sondern kapitalistischer Alltag, wie auch in Frankfurt, Westberlin usw.. Solange der Kapitalismus existiert, wird sich soetwas ständig wiederholen.

Der Kampf dagegen kann nur auf eine Art erfolgreich geführt werden, wie es Friedrich Engels in seiner Schrift "Zur Wohnungsfrage" 1887 festgestellt hat:

"Um dieser Wohnungsnot ein Ende zu machen, gibt es nur ein Mittel; die Ausbeutung und Unterdrückung der arbeitenden Klasse durch die herrschende Klasse überhaupt zu beseitigen."

Und das ist nur durch eine gewalttätige, proletarische Revolution möglich unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer kommunistischen Partei der KPD/ML!

REFORM ODER REVOLUTION ?

Wer in dieser Frage etwas anderes erzählt, ist ein übler Verräter an der Arbeiterklasse. Wer wie

die D"K"P von der "Zurückdrängung der Macht der Monopole" redet, vom "friedlichen Übergang zum

Sozialismus", der verbreitet nicht nur Illusionen sondern fügt der Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen großen Schaden zu.

Man braucht sich ja nur noch einmal die Ereignisse in Chile ins Gedächtnis zu rufen. Die Regierung Allendes wurde als Beweis für die "Möglichkeit" des friedlichen Übergangs zum Sozialismus von der D"K"P gefeiert und bejubelt. Doch die Ereignisse haben wieder einmal den schlagenden Beweis geliefert: "Es gibt keinen friedlichen Übergang, der Sozialismus kann nicht über ein bürgerliches Parlament eingeführt werden sondern nur durch den revolutionären, bewaffneten Kampf der Arbeiterklasse und der übrigen Werktätigen unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei!"

Das gilt in Chile genauso wie bei uns. Oder glaubt wirklich ernsthaft jemand daran, die hiesige Kapitalistenklasse mit ihren Handlangern würde freiwillig abtreten? Je mehr sie an den Abgrund geraten, desto verzweifelter werden sie um sich schlagen.

Die D"K"P schrieb in ihrem Mottenburger Nachrichten:

"25 Jahre Grundgesetz - das sind 25 Jahre, in denen Menschen dieses Staates auf die Straße gingen, um die Grundsätze der Verfassung durchzusetzen oder sie zu verteidigen".

"25 Jahre Grundgesetz: Was aus den demokratischen Grundrechten wird, das entscheiden die Demokraten unseres Landes selbst, wenn sie ... gemeinsam für ihre Rechte eintreten."

Im Gegensatz zur verfassungstreuen D"K"P hatte die 1956 verbotene KPD den Klassencharakter des Grundgesetzes klar erkannt und deshalb auch dagegen gestimmt.

DIE HAUPTTENDENZ IN DER HEUTIGEN WELT IST REVOLUTION !

In der Erklärung des ZK der KPD/ML zur nationalen Frage wird festgestellt:

"Die gegenwärtige internationale Lage ist gekennzeichnet durch einen Aufschwung der revolutionären Bewegung: Staaten wollen Unabhängigkeit, Nationen wollen Befreiung, Völker wollen Revolution.

Ihre Hauptfeinde sind heute dabei die beiden nuklearen Supermächte, die USA und die Sowjetunion, die miteinander um Hegemonie ringen. Ihr Ziel ist die Weltherrschaft, wobei der strategische Schwerpunkt ihres Ringens z.Z. in Europa liegt. Einerseits rivalisieren sie miteinander, andererseits machen sie gemeinsame Sache,

wobei die Rivalität absolut und langdauernd ist, während die Kollaboration relativ und vorübergehend ist."

"Während der historische Rahmen, 'die Haupttendenz in der heutigen Welt ist Revolution,' von allgemeiner Gültigkeit ist, bestehen doch von Land zu Land Unterschiede. Während z.B. in Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas das Proletariat im Bündnis mit den anderen werktätigen Schichten und zeitweilig auch mit der nationalen Bourgeoisie im Kampf gegen den Imperialismus und dessen einheimische Lakaien steht, mit dem Ziel der Durchführung der neu-demokratischen und der sozialistischen Revolution, steht das Proletariat der Länder, in denen der Kapitalismus schon lange zur herrschenden Produktionsweise geworden ist, unmittelbar vor der

Aufgabe der Vorbereitung und Durchführung der proletarischen, der sozialistischen Revolution."

Darum geht es, um nichts anderes. Auch bei uns in der Deutschen Bundesrepublik und in Westberlin ist die Haupttendenz Revolution. Die Klassenkämpfe verschärfen sich in zunehmendem Maße. Eckhofstraße, Nordhorn-Range und Frankfurt sind keine Einzelfälle! Wenn wir wirklich ernsthaft die kapitalistische Stadtsanierung mit ihren Folgen bekämpfen wollen, dann muss dieser Kampf mit dem für die proletarische Revolution unter Führung der KPD/ML verbunden sein. Alles andere ist Flickwerk, verbreitet Illusionen, schadet der Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen und nützt letztlich nur der Bourgeoisie.

WIE MUSS DER KAMPF GEGEN DIE KAPITALISTISCHE STADTSANIERUNG GEFÜHRT WERDEN?

Vor einem Jahr schrieben wir in einem Flugblatt (Ottensen bleibt Arbeiterviertel): "...viele Bürgerinitiativen werden von der Bourgeoisie als Feigenblatt benutzt. Sie sollen von den wirklichen Kampfformen ablenken, die sich das Proletariat schafft. Auch hier bei uns ist mancher

kämpferische Kollege nicht dabei, weil für ihn Bürgerinitiative heißt, der Herr Lehrer oder der Herr Kleinbourgeois führen das Kommando. Die Führung aber gehört in die Hand der Arbeiter, denn nur sie führen den Kampf zielbewußt und konsequent, ohne Palaver und Schwätzerei."

Über 10'000 Unterschriften wurden von der Bevölkerung gegen das Einstellen der Straßenbahn Linie 9 gesammelt. Am 25.5. fuhr sie - zur Feier des Tages (für die Bourgeoisie) mit Girlanden geschmückt - zum letzten Mal. Um ernsthafteren Protesten vorzubeugen, wurden noch am gleichen Tage die Schienen demontiert.

zte Fahrt Linie 9



Die 9: Für Immer aus dem Verkehr



Wie richtig das ist, hat sich im letzten Jahr gezeigt. Eins ist doch klar: "Durch Bitten und Betteln" wird nichts erreicht, sondern nur, wenn große Teile der Bevölkerung entschlossen kämpfen. Wichtig ist also eine Organisationsform, die die Massen erfaßt und sie am "Ort des Geschehens" organisiert, also dort wo sie wohnen.

Die Grundlage dieser Organisationsform ist die Mieterversammlung. Die Mieter eines oder mehrerer Häuser versammeln sich, beraten, schlagen, welche Aktionen für den Kampf notwendig sind und wählen einen Sprecher, den Vertrauensmann. Die Vertrauensleute einer Straße wählen aus ihrer Mitte den Mieterat. In den Mieterräten herrscht breiteste Demokratie: alle Mitglieder eines Mieterrats sind jederzeit abwählbar, der Wunsch der Mehrheit wird durchgeführt. Mieterräte sind die Organisationsform, die ermöglicht, daß ein Stadtteil geschlossen kämpfen kann.

Auch in den Mieterräten wird ein heftiger Kampf um die Frage "Reform oder Revolution?" entbrennen. Deshalb müssen kämpferische, revolutionäre Vertrauensleute gewählt werden, die sich nicht einlullen oder einschüchtern lassen und auch nicht solche Leute, die das verräterische Geschwätz der D"K"P verbreiten.

Wenn wir noch etwas gegen Autobahn- dann helfen keine Unterschriften-
zubringer und kapitalistische sammlungen sondern nur ganz
Stadtsanierung erreichen wollen, konkrete Maßnahmen.

KAMPF DER KAPITALISTISCHEN STADTSANIERUNG!

KAMPF DEN AUTOBAHNZUBRINGERN!

HERAUS ZUR VERANSTALTUNG:

HÄNDE WEG VON OTTENSEN!

KOMMT ZUR VERANSTALTUNG DER KPD/ML

DO. 20. JUNI 19.30 UHR

GASTSTÄTTE W. DUNCKELMANN

BAHRENFELDERSTR. 176

KÄMPFT MIT DER KPD/ML GEGEN LOHNRAB, ARBEITSLOSIGKEIT UND POLITISCHE UNTERDRÜCKUNG!

FÜR EIN VEREINTES, UNABHÄNGIGES,
SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND!

VORWÄRTS ZUR SOZIALISTISCHEN REVOLUTION!

ARBEITERTREFFS DER KPD/ML: (jeweils ab 19.00 Uhr)

MITTWOCHS: In Billstedt, Schiffbeker Weg 74, Gaststätte Steffen.

In Altona, Oelkersallee 5, 'Altes Sängenheim',
S-Bahn Holstenstr. (Jugendtreff der ROTEN
GARDE)

DONNERSTAG: In Harburg, Anzengruberstr. 32, Gaststätte
'Wilstorfer Krug'.

FREITAG: In Altona, Oelkersallee 5, 'Altes Sängenheim',
S-Bahn Holstenstr.

BUCHHANDLUNG
ROTER
MORGEN

Parteibüro der
KPD/ML, 2 Hamburg 50, Stresemannstr. 110 - (an
der Sternbrücke)

Täglich geöffnet von 15.00 - 18.30 Uhr, Samstags
von 9.00 - 13.00 Uhr.

Ladenverkauf: W. Peters Eulonstrasse
Am Altonaer Bahnhof: Sa. 10 - 13 Uhr

Verantw. W. Walter, 2 Hamburg 50, Stresemannstraße 110